



Berichte

FÜR

KOLONIALBRIEFMARKENSAMMLER

Herausgegeben von der Westdeutschen Arbeitsgemeinschaft für Sammler Deutscher Kolonial-Postwertzeichen
im Bund Deutscher Philatelisten, gegründet von Dr. Ey-Augsburg
Leitung der Ag.: Lothar Belck, 8 München 23, Alte Heide 4

Heft 40

Februar 1967

Zwanglos nach Bedarf - Eine Ergänzung zum „Neuen Dr.-Ey-Handbuch“

Die Einschreibezettel der Deutschen Kolonien und Postanstalten im Ausland

Von Ernst Einfeldt, Buchschlag bei Frankfurt.

Als ich vor zwölf Jahren mit meiner Einschreibezettel-Kartei anfang, war ich mir weder darüber im Klaren wie groß das Gebiet ist, noch wie lange es dauern würde, bis ich eine Vollständigkeit erreicht habe. Wollte man warten, bis die Verwendungszeit der einzelnen E-Zettel auch nur annähernd erfaßt ist, würde eine Veröffentlichung nie stattfinden. Wenn diese Zusammenstellung daher auch nur ein Stückwerk ist, so muß doch einmal ein Anfang gemacht werden, auf dem man aufbauen kann.

In meiner Kartei sind mehr als 1200 Zettel erfaßt. Da ich kaum annehme, daß es noch unbekannte Typen bei den einzelnen Ländern gibt, habe ich mich entschlossen das bisher Bekannte in unseren Berichten zu bringen. Dennoch bin ich überzeugt, daß es noch manche Postanstalt gibt, die Typen verwendete, die nicht bekannt sind. Diese letzten Lücken zu schließen, ehe an eine allgemeine Veröffentlichung gegangen werden kann, ist Sinn und Zweck meiner Darstellung.

Zu jeder deutschen Kolonie oder Postanstalt im Ausland habe ich eine Typentafel aufgestellt, in der sämtliche vorkommenden E-Zetteltypen enthalten sind. Von den in Klammern gesetzten Postanstalten, bzw. Typen, habe ich kein Foto des entsprechenden E-Zettels. Folgende Hinweise lassen ihre Existenz mit einiger Sicherheit annehmen:

1. Sie wurden **gemeldet** oder aus der Literatur entnommen;
2. sie wurden aus Arbeiten von Vorgängern **übernommen**;
3. ich habe sie **gesehen**, konnte aber kein Foto machen;
4. sie müssen existieren, da sie als Aushilfszettel bei anderen Postanstalten **abgeändert** verwendet wurden (das muß aber nicht unbedingt sein).

Bei den einzelnen Postanstalten habe ich die mir bekannten Verwendungsjahre angegeben, damit man sofort entscheiden kann, ob es sich um den gleichen Zettel handelt. Fehlt die Jahreszahl oder bei den Aushilfszetteln die Stempelfarbe oder sonstige Angaben, sind diese nicht bekannt. Meine Angaben besagen nichts über die effektive Verwendungszeit. Wenn dort steht „von – bis“, muß der betreffende Zettel nicht ununterbrochen im Gebrauch gewesen sein. Es kommt vor, daß in dieser Zeit andere Typen oder sehr häufig Aushilfszettel verwendet wurden.

Zu den Typentafeln ist zu bemerken, daß jedes Land eine andere Numerierung hat. Die Katalognummern bezeichnen die Haupttypen mit entsprechenden Unternummern. Die Typen sind in erster Linie so geordnet, daß sie leicht zu unterscheiden sind; deshalb sind auch Zettel der gleichen Gruppe soweit wie möglich zusammengefaßt. Erst dann wurde auf die Reihenfolge der Verwendung Wert gelegt, denn sie stimmt sowieso nicht generell für sämtliche Postanstalten. Es kann durchaus sein, daß eine Type später noch mal benutzt wurde. Die Typennummern auf den Tafeln ändern sich, wenn eine Gruppe (lt. Deutsches Reich), oder eine Ausgabe (Trennungsart, „R“ rechts und links) wechselt. Es bleibt einem späteren Zeitpunkt überlassen, eine endgültige Numerierung zu finden, sobald fest steht, daß keine neuen Typen mehr auftauchen können und dieses Gebiet als abgeschlossen angesehen werden kann.

Um das Auffinden und Vergleichen der einzelnen Zettel zu erleichtern und Fehler soweit wie möglich auszuschließen, werden bei jedem Land die Haupttypen nochmals kurz erläutert und es wird auf die wesentlichsten Unterscheidungsmerkmale nochmals hingewiesen.

Wir haben es bei den Auslandspostämtern und den Postanstalten in den Kolonien grundsätzlich nur mit drei Gruppen des Deutschen Reiches zu tun (Ausnahme: Feldpoststationen in der Türkei). Es wurden in den Kolonien die gleichen Typen verwendet wie bei der O. P. D., der sie verwaltungsmäßig unterstellt waren. Sehr oft versorgte das Reichspostamt (O. P. D. Berlin) eine Kolonie mit E-Zettel als Erstausrüstung, daneben wurden zwischendurch Zettel der Brandenburgischen Gruppe (O. P. D. Berlin) verwendet.

Gruppen des Deutschen Reiches:

- | | | |
|-----------|-------------------------|-----------------------|
| 2. Gruppe | Brandenburgische Gruppe | (O.P.D. Berlin usw.) |
| 5. Gruppe | Norddeutsche Gruppe | (O.P.D. Hamburg usw.) |
| 6. Gruppe | Westfälische Gruppe | (O.P.D. Bremen usw.) |

Diese Gruppen unterscheiden sich in folgenden drei Hauptarten:

1. Nummerzeichen (als wichtigstes Unterscheidungsmerkmal):

1. No.
2. No
3. No
5. Nr

2. R-Type (hier gibt es fünf verschiedene Arten, die verwendet wurden);

3. Trennungsart:

- | | |
|-----------------|--------------------------|
| a. geschnitten | <input type="checkbox"/> |
| b. durchstochen | <input type="checkbox"/> |
| c. gezähnt | gez |

Die E-Zettel waren zuerst geschnitten, später wurden sie – je nach der Gruppe – sägezahnartig durchstochen oder gezähnt. Das „R“ war auf der rechten Seite und das Wort „Eingeschrieben“ stand unter der Ortsbezeichnung. Etwa ab 1902/04 kam das „R“ auf die linke Seite und „Eingeschrieben“ entfiel.

Die Punkte hinter der Ortsbezeichnung – bei Einklammerung vor der Klammer, dahinter oder ganz ohne Punkt – sind, genau wie die Farben und Buchstabenstärken, nur untergeordnet und nur für Spezialisten und Prüfungen von besonderem Wert.

Die Zettel wurden nach folgender Reihenfolge erfaßt:

1. Postanstalten
2. Feldpost
3. Bahnpost
4. Aushilfszettel
 - a) Blankozettel
 - b) E-Zettel von anderen Postanstalten
 - c) selbstgefertigte Zettel
 - d) selbstgefertigte Stempel
 - e) Handschriftliche (hs.) Vermerke

Angaben in der Literatur, besonders häufig in „Die Post“ und in „Der Deutsche Philatelist“, die auf viele Aushilfszettel hinweisen, bedürfen genauester Nachprüfung und können nicht ohne weiteres übernommen werden, denn Irrtümer und Druckfehler gab es auch schon früher.

Hin und wieder findet man fremde E-Zettel auf Briefen, die nicht dahin gehören. Sie dürften kaum alle als Aushilfszettel anzusehen sein. Sie wurden später bei anderen Postanstalten aufgeklebt, wenn man feststellte, daß der Zettel fehlte. Teils wurde das Aufkleben vergessen oder sie gingen verloren; andererseits können philatelistische Manipulationen nicht ausgeschlossen werden. Heute ist das oft nicht mehr zu klären; vielfach handelt es sich hierbei um Sammlerbriefe.

Aus dem Vorhergesagten ist zu erkennen, welche Zettel und sonstige Angaben noch in der Kartei fehlen. Ich kann nur die eindringlichste Bitte an alle interessierten Kolonialsammler richten mich zu unterstützen und mir zu helfen, damit dieses Spezialgebiet endlich zu einem erfolgreichen Abschluß gebracht werden kann.

Besonders interessieren Meldungen über:

1. nicht aufgeführte Typen, Jahreszahlen und Aushilfszettel;
2. nicht angegebene Farben der Stempel und Handschriften bei den Aushilfszetteln;
3. in Klammer stehende Postanstalten, als „gesehen“, „gemeldet“ und „übernommen“ angegeben.

Wenn bei den Aushilfszetteln, die in der Kartei erfaßt sind, nur Langstempel oder Tinte steht, so sind diese immer **schwarz**. Andere Farben sind angegeben oder nicht bekannt. Den Herren, die mich mit Vorlagen unterstützt haben, möchte ich meinen herzlichen Dank aussprechen, ganz besonders den beiden E-Zettel-Spezialisten, Herrn Merz, Berlin-Ost, und Herrn Bergmann, Wuppertal, dem ich mich für seine Korrektur zu besonderem Dank verpflichtet fühle.

Deutsche Post in der Türkei

Bei der Deutschen Post in der Türkei wurden nur Einschreibezettel der Brandenburgischen Gruppe verwendet; desgleichen erfolgte die Abrechnung über das Reichspostamt in Berlin.

Die vom Norddeutschen Postbezirk eingerichtete Postagentur in Pera verwendete bei Einschreibsendungen den preußischen Stempel „Recomāndirt“ in roter Farbe. Als die Deutsche Reichspost am 11. 5. 1871 die Agentur als Postamt übernahm, wurde dieser Stempel weiterverwendet, aber ab Mai/Juni in schwarzer Farbe. Dieser Einschreibstempel ist als Vorläufer anzusehen; er ist der einzige Stempel überhaupt.



Die Haupttypen:

Type Nr. 1: O.P.D. Berlin, Nummerzeichen N^o / ohne R / geschnitten;

alles in roter Farbe; die Zahl wurde hs. eingetragen.

Type Nr. 2: O.P.D. Berlin, Nummerzeichen N^o / ohne R / geschnitten;

Ortsbezeichnung schwarz, sonst wie Type Nr. 1.

Type Nr. 3: O.P.D. Berlin, Nummerzeichen N^o / ohne R / geschnitten;

Wie Type Nr. 2, jetzt auch das Nummerzeichen und die Zahl schwarz.

Type Nr. 4: O.P.D. Berlin, Nummerzeichen N^o / R rechts / geschnitten;

Diese Type wurde im Deutschen Reich erst am 1. 1. 1883 ausgegeben, dagegen existieren einwandfreie E-Briefe aus der Türkei ab Juni 1882!

Die Zettel der Type Nr. 4 kommen, was die Zahl „1“ betrifft, in verschiedenen Ausführungen vor (Nr. 4x, y, z), die aber nur untergeordnet sind. Auch gibt es Zettel ohne Punkt hinter der „1“, dsgl. fehlt der Punkt hinter der E-Zettel-Nummer.

Nr. 4x: die „1“ mit langem, schrägem Anstrich, mit Punkt 1882–84

4y: die „1“ dick mit kurzem Anstrich, mit und ohne Punkt 1883–94

4z: die „1“ schmal mit kurzem Anstrich, mit Punkt 1895–96

In der Typentafel ist die Nr. 4y abgebildet.

Type Nr. 5: O.P.D. Berlin, Nummerzeichen N^o / R rechts / gezähnt;

nicht mit Type Nr. 4a verwechseln.

Type Nr. 6: O.P.D. Berlin, Nummerzeichen N^o / R links / gezähnt;

Bei den Typen Nr. 6 bis Nr. 6c ist besonders auf die große und kleine Schrift zu achten.

Type Nr. 7: O.P.D. Berlin, Nummerzeichen Nr / R links / gezähnt;

ähnlich der Type Nr. 6, wichtigster Unterschied: Nummerzeichen.

Type Nr. 8: O.P.D. Berlin, R links / zweiseitig senkrecht gezähnt;

ohne Nummerzeichen und ohne Zahl gedruckt (Rollendruck).

Typentafel Deutsche Post in der Türkei

Nr.	E - Zettel	Trennung	Nr.	E - Zettel	Trennung
1	Eingeschrieben. № 392	<input type="checkbox"/>	6	R Deutsches Postamt Constantinopel 1 № 42	gez.
2	Constantinopel. Eingeschrieben. № 614.	<input type="checkbox"/>			a
3	Constantinopel. Eingeschrieben. № 327.	<input type="checkbox"/>		R Deutsches Postamt Constantinopel 1 № 369 a	groß
4	Constantinopel I. Eingeschrieben. № 33. R	<input type="checkbox"/>	6a	R Jerusalem (Deutsche Post) № 886	gez.
4a	Deutsches Postamt Constantinopel 1 Eingeschrieben. № 370. R	<input type="checkbox"/>	6b	R Deutsches Postamt Constantinopel 2 № 753	gez.
5	Deutsches Postamt Constantinopel 1 Eingeschrieben. № 198 R	gez.	6c	R ³⁹ Smyrna (Deutsche Post) № 24	gez.
5a	Deutsches Postamt Jaffa Eingeschrieben. № 156 R	gez.	7	R Deutsches Postamt Constantinopel 1 № 592	gez.
5b	Smyrna (Deutsche Post) Eingeschrieben. № 672 R	gez.	7a	R Smyrna (Deutsche Post) № 685	gez.
5c	Beirut (Deutsche Post) Eingeschrieben. № 496 R	gez.	8	R Smyrna (Deutsche Post) 534	r+1 gez.

Diverses:

Bei verschiedenen Zetteln von Constantinopel 1 finden wir den kleinen Unterscheidungs-
buchstaben „a“. Diesen gibt es in 2 Ausführungen:

- I. „a“ klein;
- II. „a“ groß (Abb. Typentafel).

1. Postanstalten

Constantinopel

- Vorläufer 70–73
Type Nr. 1 75
2 75–78
3 79–82

Constantinopel 1

- Type Nr. 4 82–96
4a 97
5 98–04
5 mit „a“ I
6 05–09
6 mit „a“ I 05–08
6 mit „a“ I 07, 08
6 mit „a“ II 08–11
6b
6b mit „a“ I 04, 05
7 11
7 mit „a“ II 10
7a 12–14
7a mit „a“ II 12–14
Aushilfszettel

Constantinopel 2

- Type Nr. 4 82–93
4a 00
5 97–02
6 06–09
6b
Aushilfszettel

Constantinopel 3

- Type Nr. 5 00–06
6 07–12
7a 12–14

4. Aushilfszettel

b) E-Zettel von anderen Postanstalten

Constantinopel 1

- | | | |
|------------|---|----------|
| Type Nr. 4 | von Constantinopel 2 und Zahl „2“ durchgestrichen | 1891, 95 |
| 5 | von Constantinopel 2 und Zahl „2“ durchgestrichen | 1899, 00 |
| 6 | von Constantinopel 2 und Zahl „2“ durchgestrichen | 1910 |
| 6 | von Constantinopel 3 und Zahl „3“ durchgestrichen | 1910 |

Beirut

- Type Nr. 5 00, 01
5c 03, 04
6 05, 06
6a 08–10
7a 10–14

Jaffa

- Type Nr. 5a 98–01
5c 01, 02
6a 06–09
6c
7a 11–14

Jerusalem

- Type Nr. 5 00–02
5b 03
6a 05–13
6c
Aushilfszettel

Smyrna

- Type Nr. 5 00
5b 01–03
5c 02, 03
6 05, 06
6a 04, 09
6c 03
7a 09–11
8 12–14

Constantinopel 2

- Type Nr. 5 von Constantinopel 1 und schwarzer Handstempel „2“ über „1“
5 von Constantinopel 3 und schwarzer Handstempel „2“ über „3“

Jerusalem

- Type Nr. 6 von Beirut mit violetter Langstempel „Jerusalem“ über Beirut 1906

Militär-Mission- und Feldpoststationen

Bei den Feldpoststationen in der Türkei kommen zwei neue deutsche Gruppen zur Verwendung, die aber nur hier vorkommen.

III. Gruppe Schlesische Gruppe

X. Gruppe Badische Gruppe

Von folgenden bekannten Zetteln fehlen die Angaben der betreffenden Type und vom ersten der vollständige Text:

(Gleisspitze Bagdadbahn)

(Deutsche Militär-Mission / Feldpost A.O.K. 5) 1916

Bei den Zetteln der Type Nr. 1 und Nr. 2 ist auf die Art der einzelnen Buchstaben zu achten:

a fett / groß

b schmal / klein

1. Postanstalten

Type Nr. 1: Brandenburgische Gruppe, Nummerzeichen Nr_ / R links / gezähnt

- (Feldpost d. Militär / Mission Aleppo) a 1918
Feldpost d. Militär- / Miss. Bir-es-seba a 1917
Feldpost d. Militär- / Mission Damaskus a
(Feldpost d. Militär- / Mission Diarbekir) a 1918
Feldpost Militär- / Mission Konia a 1918
(Feldpost d. Militär-Mission / I. Expeditions Korps) b 1916
Militär-Mission / Feldpost 4. Armee a 1916, 17
(Feldpost d. Militär- / Mission A.O.K. 6) a
Deutsche / Feldpost „2216“ (Zahl hs. Tintenstift) a 1918

Type Nr. 2: Brandenburgische Gruppe, R links / zweiseitig senkrecht gezähnt

- Deutsche Militär-Mission / Feldpost Aleppo b
Feldpost Militär- / Mission Jerusalem a 1917
Feldpost der Militär- / Mission Konstantinopel b 1916, 18
(Feldpost der Dt. Militär- / Mission in Konstantinopel) b 1917
Feldpost der Militär- / Mission Mossul b
Feldpost Militär- / Mission Smyrna a 1916

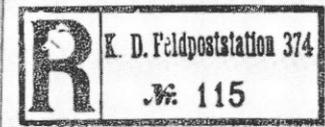
Type Nr. 3: Schlesische Gruppe, Nummerzeichen No. / R links / gezähnt

- Deutsche Feldpost / 663 b 1918

Type Nr. 4: Norddeutsche Gruppe, Nummerzeichen No. / R links / durchstochen

- Deutsche / Feldpost 510 b 1918
(Deutsche / Feldpost 511)
(Deutsche / Feldpost 512)

Typentafel Militär Mission u. Feldpostanstalten

Nr.	E - Zettel	Trennung	Nr.	E - Zettel	Trennung
1		gez.	4		[]
2		r+l gez.	5		gez.
3		gez.			

Type Nr. 5: Badische Gruppe, Nummerzeichen Nr. / R links / gezähnt

- Feldpoststation 371 a 1918
- K.D. Feldpoststation 372 a 1917
- (K.D. Feldpoststation 373)
- K.D. Feldpoststation a 1918

4. Aushilfszettel

b) E-Zettel von anderen Postanstalten

Feldpost 365

Type Nr. 3: Deutsche Feldpost 663, Zahl durchgestrichen und „365“ hs. darüber b 1918

Deutsch-Ostafrika

Die Erstausrüstung und die weitere Versorgung mit Einschreibezetteln stammte von der O.P.D. Hamburg, dsgl. wurde dort abgerechnet, sowohl bei Lamu, Zanzibar, als auch bei Dar-es-Salaam und Bagamoyo. Erst später kamen zwischendurch Zettel der Brandenburgischen Gruppe zur Verwendung.

Von nachstehenden Postanstalten sind **endgültige** E-Zettel nicht bekannt:

Sadani, Mohoro, Neu-Langenburg.

Von Wilhelmsthal, Type. Nr. 5a, gibt es einen Druckfehler „Wilhelmsthal“.

Von Herrn Brönle habe ich eine ausführliche Zusammenstellung der Verwendungszeiten.

Ich gebe in meiner Aufstellung aber nur die mir bekannten Zeiten an, da ich einige Überschneidungen hiermit klären möchte.

Typentafel Deutsch-Ost-Afrika

Nr.	E - Zettel	Trennung	Nr.	E - Zettel	Trennung
1	Moschi. Eingeschrieben. № 494. R	<input type="checkbox"/>	4	R Amani (Deutsch-Ostafrika) № 890	gez.
1a	Lama (Ostafrika). Eingeschrieben. № 23. R	<input type="checkbox"/>	4x	R Schirati (Deutsch-Ostafrika) № 343	gez.
2	Kilwa. Eingeschrieben. № 313. R	<input type="checkbox"/>	UB	R Tanga (Deutsch-Ostafrika) № 545 b	gez.
2a	Kilwa (Deutsch-Ostafrika) Eingeschrieben. № 516. R	<input type="checkbox"/>	5	R Muhesa. № 208	<input type="checkbox"/>
2b	Tanga (Deutsch-Ostafrika). Eingeschrieben. № 461. R	<input type="checkbox"/>	5a	R Udjidi (Deutsch-Ostafrika). № 600	<input type="checkbox"/>
2c	Amani Deutsch-Ostafrika. Eingeschrieben. № 237. R	<input type="checkbox"/>	5b	R Daressalam Deutsch-Ostafrika. № 840	<input type="checkbox"/>
3	Muhesa (Deutsch-Ostafrika) Eingeschrieben. № 423 R	gez.	6	R Umbulu (Deutsch-Ostafrika) № 191	gez.
3x	Korogwe (Deutsch-Ostafrika) Eingeschrieben. № 323 R	gez.	MB	R Daressalam (Deutsch-Ostafrika) № 623 c	gez.

Die Haupttypen:

Type Nr. 1: O.P.D. Hamburg, Nummerzeichen No. / R rechts / geschnitten.

Type Nr. 2: O.P.D. Hamburg, Nummerzeichen No. / R rechts / durchstoßen

Bei den Typen Nr. 2a, b und c ist besonders auf die Landesbezeichnung „Deutsch-Ostafrika“ zu achten:

2a: „Africa“ mit „c“ und Klammer;

2b: „Afrika“ mit „k“ und Klammer;

2c: „Afrika“ mit „k“ ohne Klammer.

Diese Typen gibt es mit und ohne Punkt hinter der Ortsbezeichnung.

Type Nr. 3: O.P.D. Berlin, Nummerzeichen No / R rechts / gezähnt;

Type Nr. 3x hat andere Schrift bei „Deutsch-Ostafrika“.

Type Nr. 4: O.P.D. Berlin, Nummerzeichen No / R links / gezähnt;

Type Nr. 4x hat andere Schrift bei „Deutsch-Ostafrika“.

Type Nr. 5: O.P.D. Hamburg, Nummerzeichen No. / R links / durchstoßen;

Type Nr. 5a und Nr. 5b unterscheiden sich durch die Klammer bei „Deutsch-Ostafrika“.

Es gibt beide Typen mit und ohne Punkt hinter der Ortsbezeichnung.

Type Nr. 6: O.P.D. Berlin, Nummerzeichen Nr / R links / gezähnt.

1. Postanstalten

Amani

Type Nr. 2b 06, 07

2c 05, 06

4 03, 04

(5) übernommen

5a 06–09, 11, 12, 14

Aushilfszettel

Aruscha

Type Nr. 4x 06–08

5a 09, 13

Aushilfszettel

Bagamoyo

Type Nr. 1 91–97

2 00–03

2a 05

2c 06

Bagamojo

Type Nr. 2b

5a 07–09, 12, 13, 16

Bismarckburg

Type Nr. 3x 01, 03, 05

5a 07–09, 12

Buiko

Type Nr. 5 11, 12

6 10, 11

Aushilfszettel

Bukoba

Type Nr. 1 98, 01

2a 06

2b 07

5

5a 06, 07, 10

Aushilfszettel

Dar-es-Salaam

Type Nr. 1 91–96

2 97–02

2a 03, 04

Aushilfszettel

Daressalam

Type Nr. 2b 05

5 12

5a 04–13, 16

5a mit „B“ s. M-Bahn

5b 13–15

6 mit „a“, „b“ u. „c“

s. M-Bahn

Aushilfszettel

Dodoma

Type Nr. 6 11
Aushilfszettel

Handeni

Type Nr. 6 12

Iringa

Type Nr. 2 98–02
2a 04
2b 07
2c 06
5a
Aushilfszettel

Kigoma

Type Nr. 6 14, 16

Kilimaŋinde

Type Nr. 1 98, 99, 02, 05
(2a) übernommen
2b 08, 09
5a 11, 12
Aushilfszettel

Kilossa

Type Nr. 1 98–00, 05, 06
2a 07, 08
2b 10
(5) 13 gesehen
5a

Kilwa

Type Nr. 1 92–99
2 04
2a 07, 08
5a 10, 12

Kisaki

Type Nr. (1) übernommen

Kissenji

Type Nr. 5a 13, 14
6 12, 13

Kondoa Irangi

Type Nr. 4x 07

Korogwe

Type Nr. 2b
2c 09, 10
3x 04, 06–08
5a 14–16
Aushilfszettel

Langenburg

Type Nr. 1 96–01
2 01
2a 08
2b 06, 07
5a nur abgeändert in
„Neu“ bek.

Neu-Langenburg nur Aushilfszettel

Leganga

Type Nr. 6 11, 12

Lindi

Type Nr. 1 93, 96–98, 00
2 98–02
2a 03, 05, 06
2c 07
5a 08, 09, 15 s. auch Feldpost

Mahenge

Type Nr. 2a 07–10
3x 01, 05–07

Marangu

Type Nr. 1 99, 00
Aushilfszettel

Masinde

Type Nr. (1) 95 gemeldet

Mikindani

Type Nr. 1 98, 01
2 06–09
2a 10
5a 12

Mkalama

Type Nr. 6 10, 12, 14

Mkumbara

Type Nr. 4x 08
(5a) übernommen

Mnyussi

Type Nr. 5b 14
6 13, 14

Mohorro

Type Nr. 1 98, 00, 03–05, 07
2 05, 07, 08
2a nur abgeändert bek.
Aushilfszettel

Mohoro nur Aushilfszettel

Mombo

Type Nr. 4x 05, 06
5a 07, 11

Morogoro

Type Nr. 2b 09
4x 05–07
5 12, 13
5a 10, 11, 16
5b 16

Moschi

Type Nr. 1 97–99
2 00, 01, 04
2a 02
2b 06, 07
2c 05, 08, 09
5
5a 10–14
(5b) übernommen,
s. auch Feldpost
Aushilfszettel

Mpapua

Type Nr. 1 96–98, 01, 02
2b 06, 07–10
2c
(5a) übernommen

Muaja

Type Nr. 4x 08, 09
(5a) übernommen

Muanza

Type Nr. 1 97–01
2a
Aushilfszettel

Muansa

Type Nr. 2b 06
5a 06, 07, 09–11, 13, 16

Muhesa

Type Nr. 2a 05–08
2b
2c 08, 09
3 00, 01
5
5a 12

Musoma

Type Nr. 6 14

Ngerengere

Type Nr. 4x 09
Aushilfszettel

Ngomeni

Type Nr. 6 13

Pangani

Type Nr. 1 92, 94, 95, 98, 99, 01
2 03
(2a) 08 übernommen
2b 06
5 12, 13
5a 11
(6) übernommen
Aushilfszettel

Ruanda

Type Nr. 4x 08–11, 14
Aushilfszettel

Saadani

Type Nr. 1 98, 99, 05, 07
2 08
2a nur abgeändert bek.

Sadani nur Aushilfszettel

Salale

Type Nr. 6 11, 13

Schirati

Type Nr. 4x 05, 06, 08
5a 11

Soga

Type Nr. (5a) 14 gesehen
6 12

Songea

Type Nr. 2b 00, 01, 05

Ssongea

Type Nr. 2b 06–08, 11, 12
5a

Tabora

Type Nr. 1 98, 99
2 01, 06, 07
2a 02, 05
2b 08
5a 13–16
Aushilfszettel

Tanga

Type Nr. 1 91, 92, 94–97
 2 97–99, 01, 02
 2a 04–07
 2b 05
 4x mit „a“ u. „b“
 s. U-Bahn
 5a 06, 07, 11, 13
 5a mit „b“ u. hs. „b“
 s. U-Bahn
 5b 14, 16
 Aushilfszettel

Tschole

Type Nr. 4x 07, 08
 5a 13
 (6) übernommen

Ujiji

Type Nr. 2 98–00, 02
 2c 09

Udjidji

Type Nr. 2b 09, 10
 5a 05–08, 12, 13

Umbulu

Type Nr. 6 13, 14

Urundi

Type Nr. 6 13

Usumbura

Type Nr. 2b 08
 2c 04, 05
 3x 03, 04
 5a 06–08, 14

Utete

Type Nr. 6 14

Wiedhafen

Type Nr. 3 00–03, 08, 09

Wilhelmsthal

Type Nr. 2a 04–06
 2b 99–01
 Aushilfszettel

Wilhelmstal

Type Nr. 2b 07, 08
 5a

Wugiri

Type Nr. 4x 05, 06
 5a 06–09

Zanzibar

Type Nr. 1 90–91
 Aushilfszettel

Lamu

Type Nr. 1a 89–91
 Aushilfszettel

2. Feldpost

Taveta: Blanko-Zettel Type Nr. 2 u. hs. Tinte „Taveta“ 1914
 Blanko-Zettel Type Nr. 5 u. hs. Tinte „Taveta/Deutsche Feldpost“ 1914, 15
 Blanko-Zettel Type Nr. 5 u. hs. Tinte „Taveta“ 1915
Same: Type Nr. 5b von Moschi u. hs. „Same“ 1916
Fp. St. 1: Type Nr. 5b von Moschi u. lila Langstp. „Fe. St. 1“ 1916
Fp. St. 2: (Blanko-Zettel Type Nr. 5 u. hs. „Feldpoststation 2“) 1916
 (Blanko-Zettel Type Nr. u. hs. „Lukuledi“ Tinte 1917
 (Hs. Vermerk: „R u. Umrandung“ Rotstift, „Lukuledi u. F. P. Nr.“ Tinte 1917
Fp. St. 3: (Blanko-Zettel Type Nr. u. hs. „Feldpoststation 3“) 1917
 (Blanko-Zettel Type Nr. 5 v. d. „Feldpoststation 2“ hs. Tinte und
 „3“ hs. auf „2“) 1917
 Blanko-Zettel Type Nr. 5 wie vor u. hs. darunter „Liwale“ 1917
 Hs. Vermerk: „Liwale / No u. Zahl, R links u. Umrandung“ Rotstift 1917
Lukuledi: (Type Nr. 5a v. Lindi u. hs. „Lukuledi“ über Lindi) 1917
Nangano: Hs. Vermerk: „Nangano / Zahl, R links u. Umrandung“ Blaustift 1917
 Hs. Vermerk: „Zahl / Nangano u. Umrandung“ Blaustift 1917

3. Bahnpost

Usambara-Bahn

Es gibt zwei Arten von Zusatzbuchstaben:

I. hoch und kräftig

II. breit

Type Nr. 4x von Tanga	a I	1909
4x von Tanga	b I	1909
5a von Tanga	a II	1911, 12, 13
5a von Tanga	b II	1912, 16
5a von Tanga	„b“ hs.	

Aushilfszettel

Hs. Vermerk: „No Zahl a / Tanga“ Blaustift auf Markenbogenrand.

Mittelland-Bahn

Type Nr. 5a von Daressalam	„B“ violetter Stp.	1912
6 von Daressalam	b I	1913
6 von Daressalam	c I	1913, 14
6 von Daressalam	a I	1916

Im Krieg wurden die Zusatzbuchstaben „d“ und „f“ verwendet. Auf welchen E-Zettel-Typen ist mir nicht bekannt.

Die bei beiden Bahnen verwendeten Typen Nr. 4x, bzw. Nr. 6 sind sowohl bei Tanga, als auch bei Daressalam **ohne** die Zusatzbuchstaben nicht bekannt.

4. Aushilfszettel

a) Blankozettel

Type Nr. 2: Kilimatinde hs.	1904, 06
(Muanza) hs. blaue Tinte gemeldet	1901, 02, 03
(Wilhelmsthal) violetter Langstp. gemeldet	1902, 04
Type Nr. 2c: Daressalam hs.	1904
(Wilhelmsthal) hs. Tinte gemeldet	1902
Type Nr. 5: Amani lila Langstp.	
Aruscha hs.	1908
Aruscha violetter Langstp.	1908
Aruscha schwarzer Langstp.	1908
Daressalam blaugrüner Langstp.	1906
Daressalam hs.	
Dodoma violetter Langstp.	1912
Mohorro Langstp.	
Feldpost s. dort	

Daressalam soll von Januar bis April 1896 Blankozettel verwendet haben, dsgl. Mpapua mit hs. „Mpapua“ von Ende 1901 bis 1902. Nähere Angaben über Type usw. sind nicht bekannt.

b) E-Zettel von anderen Postanstalten

Dar-es-Salaam:	Type Nr. 1	von Masinde u. hs. Tinte „Daressalaam“	1896
(Korogwe):	Type Nr.	von Tanga (durchgestrichen) u. hs. „Korogwe“ gemeldet	1902
Neu-Langenburg:	Type Nr. 2b	von Langenburg u. hs. Tinte davor „Neu“	1908, 09, 14
	Type Nr. 5a	sonst wie vor	1911, 12
Marangu:	Type Nr. 1	von Moschi	1898, 99
Mohoro:	Type Nr. 2a	von Mohorro u. hs. das 2. „r“ durchgestrichen	1910
(Ruanda):	Type Nr.	von Bukoba gemeldet	1909
	Type Nr.	von Muansa gemeldet	1909
Sadani:	Type Nr. 2a	von Saadani u. hs. das 2. „a“ durchgestrichen	1908–13
	Type Nr. 2a	von Saadani u. hs. „Sadani“ über „Saadani“ gesehen	
(Tanga):	Type Nr. 1	von Saadani u. Langstp. „Tanga“ übernommen	1893
Tanga:	Type Nr. 1	von Masinde (durchgestrichen) u. blauer Kastenstp. „Tanga“	1899–01
Feldpost:		s. dort	

c. Selbstgefertigte E-Zettel

Pangani:	„Pangani / Eingeschrieben / Nr. u. Zahl“ Tinte, Umrandung Rotstift	1897
Zanzibar:	„Zanzibar / N <u>o</u> u. Zahl“ Tinte, R rechts u. Umrandung rote Tinte	1891

e. Handschriftliche Vermerke

Buiko:	„Zahl“ Tinte / schwarzer Langstp. „Buiko“, „Umrandung“ Blaustift	1911
Bukoba:	„Eingeschrieben / Bukoba / D.O.A. / N <u>o</u> u. Zahl“ rote Tinte, „Umrandung“ Rotstift	1906
(Iringa):	„R, Nr. u. Zahl“ Tinte gemeldet	
Moschi:	„Zahl u. R rechts, waagerechte Striche oben u. unten“, alles Blaustift	1902
	„R links“ Blaustift, „vierstellige Zahl“ rote Tinte	1907
	„Zahl“	1910
Ngerengere:	„Eingeschrieben / N <u>o</u> u. Zahl / Tabora“ rote Tinte	1900
Tabora:	s. Bahnpost	
Tanga a:		
Wilhelmsthal:	„R links, Wilhelmsthal / N <u>o</u> u. Zahl“ rote Tinte	1904
	„R links, Zahl / W u. Umrandung“ rote Tinte	1906
Lamu:	„N <u>o</u> , Zahl u. R rechts“ Rotstift	1891
	„N <u>o</u> , Zahl u. R rechts“ rote Tinte	1891
Zanzibar:	„R links u. Zahl“ Blaustift	1890
Feldpost:	s. dort	

Fortsetzung folgt!

Deutsche Post in China

Ein neuentdeckter Stempel

Mitgliedern unserer Arbeitsgemeinschaft ist es gelungen, einen Stempel zu entdecken, der bisher in der Literatur nirgends beschrieben ist, der Friedemann nicht bekannt war, und auch in der Arbeitsgemeinschaft nicht beachtet wurde. Es handelt sich um einen Holzstempel der Deutschen Seepost „Schanghai-Tientsin“ ohne Datum und Kennbuchstaben.



Wort „Tientsin“ länger als „Schanghai“

Die erste Mitteilung über diesen Seepoststempel machte Herr Ernst Einfeldt in den „Berichten“ Seite 473 und 474. Gleichzeitig veröffentlichte er eine Abbildung und meldete zwei Abschlüsse dieses Stempels:

1. **eine Karte:** die am 31. 7. 1906 in Kiautschou geschrieben ist und einen Ankunftsstempel von Leipzig vom 5. 9. 1906 zeigt sowie
2. **einen Brief:** aus Schanghai mit Ankunftsstempel Tsingtau vom 21. 8. 1906.

Die Karte war eine Ganzsache zu 2 Cents von Kiautschou, der Brief war mit einer 4-Cents-Marke ohne Wasserzeichen (Michel Nr. 30) frankiert.

Als Interessent für alles was mit der Deutschen Post in China zusammenhängt, habe ich mich seitdem darum bemüht diesen Stempel zu finden um ihn für meine Sammlung zu erwerben, nachdem ich mich nach Ansicht der beiden Stücke davon überzeugen konnte, daß es sich um unbedingt echte, ordnungsgemäß durch die Post beförderte Sachen handelte. Damit mußte ich gleichzeitig einen bisher unbekanntem, weder im Friedemann- noch im Dr.-Ey-Handbuch erwähnten Stempel der Deutschen Post in China registrieren. Nach meiner heutigen Überzeugung ist es unbedingt der weitaus seltenste Stempel dieses Sammelgebietes. Meine Ansicht wird dadurch bekräftigt, daß es mir in über dreijähriger, wirklich intensiver Suche nur gelungen ist, ein einziges weiteres Stück in der Sammlung Karl-Heinz Meyer, auf einem kleinen Briefstück aufzutreiben.

Daß es an der Echtheit des Stempels keinen Zweifel geben kann, erhärtet die Tatsache, daß der Holzstempel noch vorhanden ist. Er wird neben einer Anzahl weiterer Stempel der ehemaligen Kolonial- und Auslandspostämter im Archiv der obersten Postbehörden der Deutschen Demokratischen Republik aufbewahrt. Früher muß er sich im Besitz des Postmuseums in Berlin befunden haben.

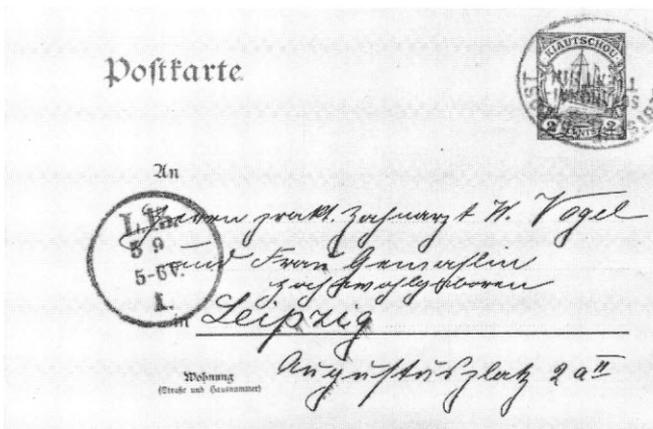
Für die Feststellung der Gebrauchszeit des Holzstempels können vorerst nur die oben genannte Postkarte und der Brief herangezogen werden. Es sind die Monate vor Ingebrauchnahme des Stempels mit Unterscheidungsbuchstabe „d“ der Seepostlinie Schang-

hai-Tientsin. Vermutlich wurde der Holzstempel in China hergestellt und bei der Indienststellung des Dampfers „Peiho“ als provisorischer Stempel so lange benutzt, bis der endgültige neue Stempel aus Berlin eingetroffen war.

Daß ich in langer Suchzeit nur drei Abschlüge finden konnte, spricht für die außerordentliche Seltenheit dieses Holzstempels. Ich würde ihn in jedem Falle mit „Lp“ (Liebhaberpreis) bewerten. Der Stempel mit Unterscheidungsbuchstabe „b“ ist ebenfalls selten, doch habe ich ihn öfter gesehen als den Holzstempel.



Holzstempel auf Marke der Deutschen Post in China. Geschrieben in Schanghai, Rückseite Ankunftsstempel von Tsingtau vom 21. 8. 1906.



Der gleiche Stempel auf Ganzsache von Kiautschou. Geschrieben in Tsingtau am 31. 7. 1906. Ankunftsstempel Leipzig vom 5. 9. desselben Jahres.



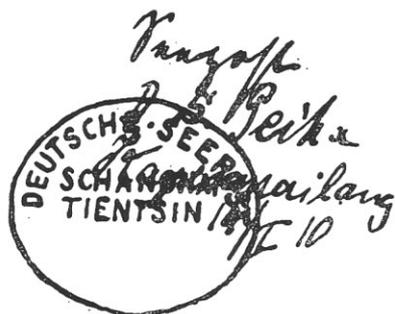
Deutsche Seepost **Linie Schanghai-Tientsin** Stempel „d“

Wort „Schanghai“ länger als Tientsin

Bei den Seepoststempeln dieser Linie wird das Wort „Schanghai“ nur beim Holzstempel sowie beim Stempel mit Unterscheidungsbuchstabe „d“ mit „SCH“ geschrieben. Der Stempel „d“ kam erst sehr spät in Gebrauch. Hergestellt wurde er bei der Stempelfabrik Th. Gleichmann in Berlin und im Stempelmusterbuch dieser Firma ist er mit dem Datum vom 16. 9. 1906 abgeschlagen. Da nach Angaben des Besitzers der Stempelfabrik alle Abschläge im Musterbuch das Datum der Weitergabe der Stempel an die Postbehörden zeigen sollen, ist anzunehmen, daß der Stempel 1906 hergestellt wurde.

Dementsprechend ist der Erstgebrauch auf Dampfer „Peiho“ für Oktober/November 1906 anzunehmen, denn die Lieferzeit wird auf dem Schienenweg von Berlin über Sibirien nach Tientsin und weiter auf dem Seeweg bis Schanghai, wenigstens einen Monat beansprucht haben.

Das von mir in zehn Jahren registrierte früheste Datum des Stempels „d“ ist vom 15. 11. 1906, das späteste vom 6. 12. 1907. Ich wäre dankbar, wenn mir frühere oder spätere Daten mitgeteilt würden.



Bisher konnte ich keinen Nachweis dafür finden, daß der Stempel „d“ auf einem anderen Schiff als auf Dampfer „Peiho“ benutzt wurde. Es wurde vor zwölf Jahren gemeldet, der Stempel sei auch noch an Bord des Schiffes gewesen, nachdem es Anfang Juli 1908 aus dem Linienverkehr Schanghai-Tsingtau-Tientsin herausgenommen wurde und auf eine Forschungsreise in die Südsee fuhr. Aus dieser Zeit ist ein Abschlag bekannt, ohne Datum, mit handschriftlichem Zusatz „Seepost D. S. Peiho – Kapenmeilang – 19. 1. 1910“ auf einer 5-Pfennig-Ganzsache der Karolinen.

Der Dampfer „Peiho“ wurde 1899 in Kopenhagen bei der Werft Burmeister and Wain als „Maha-Vajiravudj“ für den siamesischen Kaiserhof gebaut. 1905 wurde das Schiff vom Norddeutschen Lloyd angekauft und bekam den Namen „Peiho“. Es verkehrte auf der Linie Schanghai-Tientsin und wurde nach zwei Südseereisen zwischen Juli 1908 und Mai 1910 nach Japan verkauft (756 tons, Länge 57, Breite 8,61 Meter). Schlimgen, Beuel

Deutsche Post in der Türkei

1/4 Groschen Norddeutscher Postbezirk mit Stempel „Constantinopel II“ (D.R.P.A.)

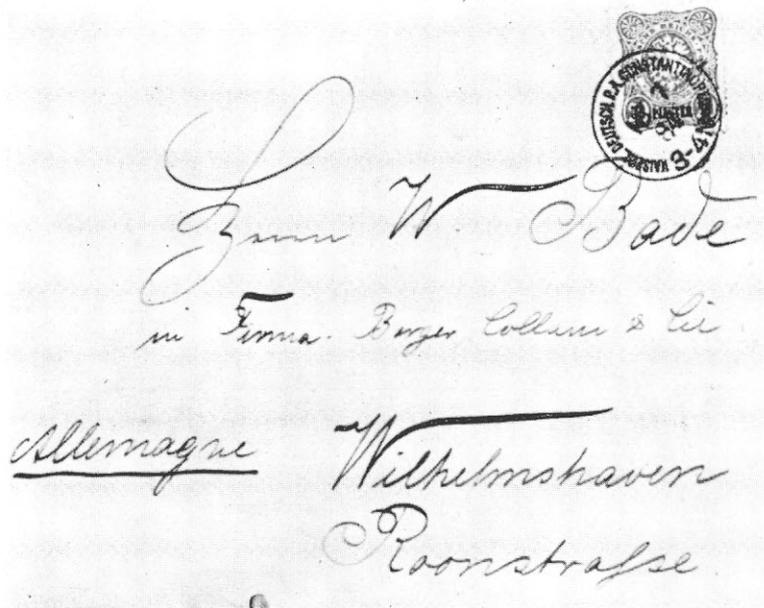


Die Marke zu 1/4 Groschen des Norddeutschen Postbezirks ist nach Angabe des Handbuchs von Dr. Ey, des Vorläuferkatalogs von Köhler etc., mit dem an und für sich schon sehr seltenen Stempel „Constantinopel II“ (D.R.P.A.) bisher nicht bekanntgeworden. Die nebenstehend abgebildete Marke zeigt einen deutlichen Abdruck dieses Stempels mit Datum 15. 9. 71. Da nach den Angaben von Dr. v. Willmann ursprünglich alle Werte des Norddeutschen Postbezirks von 1/4 Groschen bis 10 Groschen an die deutsche Post in Constantinopel geliefert wurden, ist es doch ein ungewöhnlicher

Zufall, daß selbst unter Berücksichtigung des seltenen Portosatzes und der kurzen Verwendungszeit des angegebenen Stempels, erst heute – fast 100 Jahre später – die erste 1/4-Groschen-Marke mit diesem Stempel auftaucht. Dr. Steuer

Stempel „Constantinopel III“ in Therapia

Auf Seite 506 unserer Berichte hat bereits Herr B e l c k auf die Seltenheit der Abstempelungen in Therapia hingewiesen. Der Stempel „Constantinopel III“ wurde ursprünglich bei der deutschen Post in Pera vom 19. 9. 71 bis 30. 9. 77 und dann in Galata bis 1. 12. 83 verwendet. In dieser Zeit kommt er häufig vor. Von 1884 bis 1888 wurde er als Hilfsstempel auf dem Sommersitz der deutschen Botschaft in Therapia verwendet und zwar nur



Brief aus
Therapia

in den Sommermonaten und nur an bestimmten Tagen. Laut Mitteilung in den Berichten auf Seite 183, dem Handbuch auf Seite 32 sowie unter Berücksichtigung der Veröffentlichungen von Herrn Belck, weisen alle bisher aufgefundenen Stücke nur Daten von Dienstag oder Samstag auf. Die Poststücke waren damals den Durchgangsschiffen nach Varna zuerst Dienstag und Freitag, später Dienstag und Samstag übergeben worden.

Ich bin nun in der Lage, der Liste der bisher gemeldeten Daten noch einige weitere anzufügen. So kann ich als bisher frühestes Datum den 1. 7. 84 (Dienstag) auf 1 Piaster blauer Aufdruck angeben. Außerdem kann ich einen Bedarfsbrief vom 15. 7. 84 (Dienstag) mit derselben Marke melden. Dies ist meines Wissens der **erste Brief** überhaupt, der aus Therapia bekanntgeworden ist! Als weitere Daten kann ich angeben: 9. 8. 84 (Samstag), 21. 7. 88 (Samstag), 4. 8. 88 (Samstag) und 11. 9. 88 (Dienstag). Schließlich ist mir noch ein Datum vom 10. 7. 86 (Samstag) bekanntgeworden.

Dr. Steuer

Geduldete Frankaturen

Das deutsche Postamt in Konstantinopel erhielt am 25. Januar 1884 die ersten Wertzeichen mit Überdruck in türkischer Währung. Anlaß hierzu war der in der damaligen Türkei herrschende Währungswirrwarr. Er hatte dazu geführt, daß Postwertzeichen unter ihrem Nennwert verkauft wurden. Die 20-Pfennig-Marke konnte man beispielsweise für etwa 18 Pfennig am Schalter kaufen, nach Deutschland schicken und dadurch bei einer entsprechenden Menge einen für die damalige Zeit durchaus beachtlichen Gewinn erzielen. Nachdem derartige Geschäfte festgestellt wurden, entschloß sich die Reichspost für Konstantinopel überdruckte Marken herauszugeben. Diese waren naturgemäß nur in Konstantinopel gültig. Nun findet man aber immer wieder Briefe, die mit Überdruckmarken der deutschen Post in der Türkei – meist Ausgabe 1884 oder 1889 – freigemacht und in Deutschland aufgegeben wurden. Diese sind unbeanstandet durch die Post gelaufen; ihre Frankatur wurde von der Reichspost g e d u l d e t.

Verschiedene Vorlagen unserer Mitglieder beweisen diesen Vorgang. So zeigt ein von Herrn Dr. S t e u e r vorgelegter Einschreibbrief aus Berlin mit Mischfrankatur einer 20-Pfennig-Marke der Reichspost-Ausgabe 1880 und der gleichen Marke mit Überdruck „1 Piaster“ der deutschen Post in der Türkei von 1884, daß derart freigemachte Sendungen am Postschalter in Deutschland nicht zurückgewiesen wurden. Meist sind solche Briefe nach Konstantinopel gerichtet, wie auch ein von Herrn W. P f e i f f e r vorgelegter, in Chemnitz aufgebener, mit einer 1-Piaster-Marke von 1889 freigemachter Brief zeigt. Aber auch im Geschäftsverkehr wurden mitunter deutsche Levantemarken unbeanstandet verwendet; dies beweist ein von Herrn Dr. S t e u e r vorgelegter Geschäftsbrief von Berlin nach Wien, der vermutlich Konstantinopel nie gesehen hat. Schließlich haben sich auch

DR.-MED.-EDUARD-EY-MEDAILLE

Das Kapitel der Dr.-med.-Eduard-Ey-Medaille hat beschlossen, für 1966 die Medaille an

Herrn W e r n e r A h r e n s, Sao Paulo (Brasilien)

für seine Arbeiten über die Post bei der deutschen Militärmission in der Türkei und seine sonstigen Forschungsarbeiten zu verleihen.

Herzlichen Glückwunsch!

Die Leitung der A. G.

Wilh. Pfanhauser, Berlin.

Herrn



C. Lederwanger jun.

Wien I

Trudlhuber 8

noch die Philatelisten die Duldsamkeit der deutschen Post zu Nutzen gemacht und sich mit Levantemarken freigemachte Briefe als Kuriositäten zugeschickt. Ein solcher hier vorliegender, an Frau E u c k e n in Dornum gerichteter Brief sei hier erwähnt. Diese Adresse ist durch verschiedene Machwerke aus der damaligen Zeit sattsam bekannt. Aber immerhin, die Post hat die Briefe befördert und kein Nachporto verlangt.

Es sind eben geduldete Frankaturen, genauso wie später die mit Reichspostmarken freigemachten Briefe, die bei einer deutschen Auslandspostagentur oder einer Poststelle in den Kolonien aufgegeben und befördert wurden, wo die Verwendung unüberdruckter Reichspostmarken ebenfalls offiziell verboten war. Z.

Stempel Smyrna violett

Die Abstempelung in Smyrna mit violetter Farbe ist im Friedemann nicht vermerkt. Im Dr.-Ey-Handbuch ist der Stempel „Smyrna x-b“ in violett aufgeführt und bewertet. Nicht genannt ist der Zeitraum dieser Verwendung und außerdem der Hinweis, daß natürlich auch mit den anderen, seinerzeit verwendeten Stempeln ein violetter Abschlag möglich ist. Tatsächlich liegen mir violette Abstempelungen vor vom 2. 4. 08 und vom 5. 4. 08 mit „Smyrna x-a“, außerdem vom 2. 4. 08 und 7. 4. 08 mit „Smyrna x-b“. Es muß deshalb festgehalten werden, daß bestimmt in der Zeit vom 2. 4. bis 7. 4. 08 in Smyrna ein violettes



Stempelkissen, wahrscheinlich aushilfsweise, vielleicht aber auch nur aus philatelistischen Gründen verwendet wurde. Sollten weitere solche Stücke bekannt sein, so wird um Meldung an die Arbeitsgemeinschaft gebeten, damit der Zeitraum der Verwendung fixiert werden kann. Besonders erwünscht wäre Vorlage von gelaufenen Briefen, da die bedarfsmäßige Verwendung der violetten Abstempelungen bisher noch nicht nachgewiesen werden konnte.

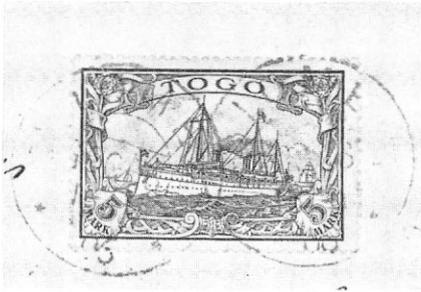
Meyer, Freiburg

Neumeldungen

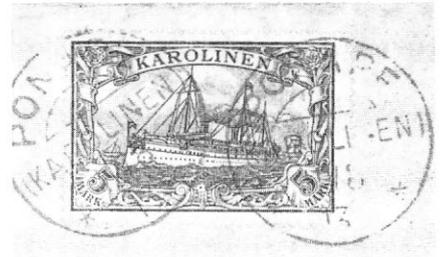
Matupi 2/21 97	(statt 21/2 97)	auf 50 Pfennig V 51 (Dr. Zistl)
Dar-es-Salaam	0£.7.93	Tageszahl kopfstehend (Dr. Steuer)
Dar-es-Salaam	7.12.99	Tageszahl kopfstehend auf 3 Pesa grün MiNr. 7 (Wenten)
Tanga	10.5.93	Monatszahl kopfstehend auf 20 Pfennig Nr. V 48 (Dr. Stock)
Pangani	0£.4.96	Tageszahl kopfstehend (Dr. Steuer)
Kisaki	8/12.95	Tageszahl kopfstehend (Dr. Steuer)
Bogenfels	18.3.14	blau auf DSWA Nr. 18+26 Trägerformular (Monschiebl)
Kamerun	1.7.98	Tag und Monat kopfstehend – Ankunftstempel (Greve)
Kamerun	(18.11.) 98	ohne Tag und Monat – Posteinlieferungsschein (Dr. Steuer)
Kamerun	4.8.96	Monatszahl kopfstehend (Dr. Steuer)
Kamerun	6.7.98	Tageszahl kopfstehend (Dr. Steuer)
Kamerun	0.4.95	Tageszahl kopfstehend (Dr. Steuer)
Kamerun	31/10.96	Balken zwischen Tag und Monat (Dr. Steuer)
Rio del Rey	7.11.98	Tageszahl kopfstehend auf 3 Pf Nr. V 45 (Dr. Steuer)
Victoria	0.11.97	Tageszahl kopfstehend (Dr. Steuer)
Victoria	4.1.97	5 handschriftlich über 4 auf Mi. V 48 (Dr. Steuer)
Apia	£1.98	Tageszahl kopfstehend (Dr. Steuer)

Fälschungen

Seit Erscheinen der letzten Nummer unserer Berichte wurden wieder zahlreiche Fälschungen gemeldet; meist sind es falsche Abstempelungen. Aus Platzgründen ist es uns nicht möglich, alle Stücke abzubilden. Einige „Luxusbriefstücke“, wie sie bereits vor Jahren von Herrn **Dr. v. Varendorf** an ein Mitglied unserer Arbeitsgemeinschaft verkauft wurden, wollen wir unseren Lesern nicht vorenthalten. Die Fälschstempel wurden von Herrn **H. B o t h e**, Berlin, festgestellt. Auch in letzter Zeit sind aus Johannesburg (s. u) wieder falsche Abstempelungen, auch auf kleineren Werten, verkauft worden. Wie man sieht, ist immer noch größte Vorsicht am Platz bei allem Material, das aus Südafrika kommt.



Lome, 15. 11. 1906



Ponape, 11. 8. 1913



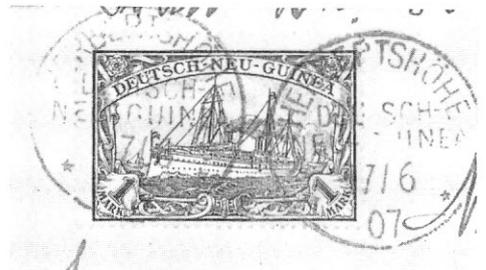
Herbertshöhe, 21. 11. ???



Jaluit, 18. 1. 1910



Herbertshöhe, 17. 6. 1907



Herbertshöhe, 17. 6. 1907

Neuerdings scheinen auch die Italiener Gefallen zu finden, falsche Abstempelungen auf Marken der ehemaligen deutschen Kolonien in den Handel zu bringen. Die Hersteller dieser Stempelfälschungen sitzen vermutlich in Mailand. So konnte z. B. Herr F. Pfenninger, München, folgende Falschstempel anhalten, die ihm aus Italien vorgelegt wurden:

Shanghai a	15/8 02	auf DP in China Nr. 27	III
Rabaul	10. 5. 11	auf Deutsch-Neuguinea	Nr. 11
Stephansort	31. 3. 08	auf Deutsch-Neuguinea	Nr. 17+18
Groß-Barmen	6. 8. 01	auf Deutschsüdwestafrika	Nr 5a
Victoria	3. 5. 02	auf Kamerun	Nr 18

Ponape	12. 10. 99	auf Karolinen (Aufdrucke auch falsch)	Nr. 1, 5, 6 I
Ponape	21. 12. 09	auf Karolinen	Nr. 11, 15. 17.
Angaur	6. 11. 10	auf Karolinen	Nr. 16
Tsingtau a	28. 3. 11	auf Kiautschou	Nr. 35
Saipan	13. 1. 00	auf Marianen (Aufdrucke auch falsch)	Nr. 1, 4, 6 I
Saipan	18. 11. 99	auf Marianen - Briefteil – (Aufdrucke auch falsch und falscher Nebenstempel „Yslas Marianas“ in violett)	Nr. 2, 3, 3, 5 I
Saipan	18. 9. 00	auf Marianen	Nr. 1 II
Saipan	10. 9. 02	auf Marianen	Nr. 16
Saipan	31. 10. 02	auf Marianen	Nr. 17+18
Jaluit (1. St.)	11. 7. 99	auf Marshall-Inseln	Nr. 1 II
Jaluit (1. Stpl)	21. 7. 99	auf Marshall-Inseln	Nr. 2, 4.
Jaluit (1. Stpl)	2. 12. 99	auf Marshall-Inseln	Nr. 6 II

Ferner lag eine Reihe ungebrauchter Marken mit falschen Aufdrucken vor: Deutsche Post in China Nr. 1 I, D.P. in Marokko (I), DOA Nr 2 III., Karolinen und Marianen diagonal sowie von den Marshall-Inseln die sog. Berliner Ausgabe. Ein Teil dieser Marken war mit „AD“ (echt) signiert. Die Aufdrucke im allgemeinen und einige der Stempel waren geschickt nachgemacht.

Aber auch im eigenen Lande treibt die Stempelfälscherei neue Blüten. So tauchten in letzter Zeit Falschstempel auf hochwertigen Kolonialmarken auf, die von einem gewissen Herrn S. aus W. und einem Bonner Händler verkauft wurden. Die meisten Stücke trugen auch gefälschte Prüfzeichen von „Kosack-, Senf, Friedemann und Richter“. Die Fälschungen waren alle nach den Abbildungen der betreffenden Stempel im Friedemann-Handbuch angefertigt, wobei sich der oder die Fälscher gar keine besondere Mühe gemacht und einfach die dort angegebenen Daten mit übernommen haben. Von Herrn B o t h e, Berlin, konnten folgende Werte angehalten werden:

Shanghai	5/12 98	auf D.P. in China	Nr. 1 I
Rabat	4. 6. 11	auf D.P. in Marokko	Nr. 58
Buka	26. 7. 13	auf Deutsch-Neuguinea	Nr. 17
Berlinhafen	7/9. 01	auf Deutsch-Neuguinea	Nr. 17
Rabaul	26/8. 10	auf Deutsch-Neuguinea	Nr. 18
Daressalam b	24/4. 09	auf Deutsch-Ostafrika	Nr. 21
Buar	22. 1. 14	auf Kamerun	Nr. 19
Ponape	13. 11. 05	auf Karolinen	Nr. 17
Angaur	4. 3. 09	auf Karolinen	Nr. 18
Tsingtau-Tsinanfu			
Zug 1	24. 5. 07	auf Kiautschou	Nr. 34
Apia	2. 7. 07 9–10 V	auf Samoa	Nr. 17+18

ferner Fälschungen des Longji-Provisoriums mit Stempel vom 19. 5. 11, des II. Ponape-Provisoriums mit Stempel vom 12/7. 10 sowie des Stempels „Peking – Kaiserpalast“. Z.